

Gesellschaft

Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Wissen, unseren Fähigkeiten und unseren Produkten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können.



Management des gesellschaftlichen Engagements

Merck versteht sich als Teil der Gesellschaft, an den einzelnen Standorten und weltweit. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit übernehmen wir eine wichtige Rolle im Umfeld unserer Standorte: Wir schaffen Arbeitsplätze und investieren in die Qualifizierung und soziale Absicherung unserer Mitarbeiter. Viele Firmen vor Ort beliefern uns mit Waren und Dienstleistungen. Darüber hinaus unterstützen wir, oft zusammen mit unseren Mitarbeitern, gemeinnützige Initiativen.

Unser gesellschaftliches Engagement setzt hauptsächlich dort an, wo wir aufgrund unseres Geschäfts besondere Problemlösungskompetenz besitzen. Daher engagieren wir uns in Gesundheitsprojekten und für den Schutz der Umwelt, fördern kulturelle Initiativen und Bildungsprojekte. In Notsituationen leisten wir Katastrophenhilfe – vor allem in Regionen, in denen wir geschäftlich tätig sind.

Um die Effektivität und Wirkung unserer Projekte zu erhöhen, konzentrieren wir unsere Ressourcen auf drei globale Projekte:

- Mit dem Merck-Praziquantel-Spendenprogramm bekämpfen wir gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Wurmerkrankung Bilharziose bei afrikanischen Schulkindern.
- Der Global Pharma Health Fund, eine gemeinnützige Initiative von Merck, bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- Die Philharmonie Merck ist die musikalische Botschafterin unseres Unternehmens.

Unsere Landesgesellschaften sind zudem in lokalen Projekten aktiv und investieren in die Gesellschaften, in denen wir tätig sind. Damit sichern sie zugleich unsere Zukunft. Wir haben Kriterien für die Projektauswahl definiert, die Entscheidung für die Projekte liegt bei unseren Gesellschaften vor Ort. Die Konzernfunktion Public Affairs and Corporate Responsibility koordiniert und implementiert die globalen Projekte und berichtet der Geschäftsleitung regelmäßig über ihre Fortschritte.

Wir nehmen jährlich weltweite Bestandsaufnahmen vor, um messen zu können, wie sich unser gesellschaftliches Engagement regional verteilt, welche Schwerpunkte und Ziele es hat und wie es sich über die Zeit entwickelt. Insgesamt hat Merck im Jahr 2014 für sein gesellschaftliches Engagement 50,8 Mio. € aufgewendet, im Jahr 2013 waren es 46,2 Mio. €. Die Landesgesellschaften gaben im Jahr 2014 61 % (2013: 63 %) ihrer monetären und nicht monetären Spenden in der Region Emerging Markets (Lateinamerika und Asien ohne Japan) aus, 37 % (2013: 36 %) in Europa und 2 % (2013: 1 %) in Nordamerika und in der Region Übrige Welt.

Maßnahmen, die vorrangig dem Marketing unserer Produkte dienen, sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Bilharziose bekämpfen

Über 232 Millionen Menschen in Afrika leiden an der tropischen Wurmerkrankung Bilharziose. Schätzungsweise mehr als 200.000 der Betroffenen sterben jedes Jahr an den Folgen dieser parasitären Erkrankung. Damit ist Bilharziose hinsichtlich Krankheitslast und wirtschaftlicher Auswirkungen eine der verheerendsten vernachlässigten Tropenkrankheiten. Sie kommt vor allem in den tropischen und subtropischen Gebieten Afrikas südlich der Sahara häufig vor und gilt als die vernachlässigte Tropenkrankheit mit der dritthöchsten Verbreitungsrate. In diesen Regionen hat die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen, was die Übertragung zusätzlich begünstigt.

Bilharziose wird von Saugwürmern verursacht und verbreitet sich in stehenden Gewässern. Menschen infizieren sich mit den Wurmlarven im Wasser beispielsweise beim Baden, Fischen, Spielen, Wäschewaschen oder beim Bearbeiten von landwirtschaftlichen Flächen. Die Larven bohren sich in die menschliche Haut und dringen in die Blutgefäße ein, wo sie zu Würmern heranwachsen. Die Eier der Weibchen befallen innere Organe wie Darm, Blase, Milz oder Leber und führen dort oft zu schweren Entzündungen. Zu den Symptomen zählen starke Bauchschmerzen, Durchfall und Blut im Urin oder Stuhl. Bei Kindern ist die Infektionsrate besonders hoch, und die chronischen Folgen sind bei ihnen besonders schwerwie-

gend: Bilharziose mindert das Wachstum und trägt zu Mangelernährung bei, die wiederum die Lernfähigkeit einschränkt und zu Blutarmut führt.

Merck hat Praziquantel in den 1970er Jahren im Rahmen einer Forschungskooperation entwickelt. Es ist der einzige Wirkstoff, mit dem alle Formen der Bilharziose behandelt werden können, und zugleich gut verträglich. Praziquantel steht seit 1983 auf der Liste der unentbehrlichen Arzneimittel der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Lenkung und Überwachung

Das Merck-Praziquantel-Spendenprogramm haben wir im Jahr 2007 gemeinsam mit der WHO ins Leben gerufen. Ursprünglich war es auf eine Laufzeit von zehn Jahren begrenzt, Merck wird die parasitäre Erkrankung Bilharziose aber unbefristet bis zu ihrer Ausrottung in Afrika bekämpfen. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichtete sich unser Unternehmen im Jahr 2012, die Zahl der gespendeten Tabletten um ein Zehnfaches auf bis zu 250 Millionen pro Jahr zu erhöhen. Unsere Bemühungen im Kampf gegen Bilharziose stehen in Einklang mit den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen, der strategischen NTD Roadmap der WHO und der London Declaration, einer von der Bill & Melinda Gates Foundation 2012 ins Leben gerufenen Initiative zur Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten.

Merck und die WHO bringen ihre jeweilige Expertise in das Programm ein: Merck stellt den Wirkstoff Praziquantel in gesicherter Qualität her und liefert die Tabletten (Cesol® 600 mg) in die entsprechenden Länder. Die WHO koordiniert, überwacht und dokumentiert die Verteilung der gespendeten Tabletten vor Ort und arbeitet mit den lokalen Behörden zusammen, damit die Behandlung in den Schulen stattfinden kann. Die WHO ist außerdem für die Bereitstellung von länderspezifischen Daten zur Krankheitshäufigkeit und Behandlungsdichte zuständig. Die jeweiligen landesspezifischen Daten können der WHO-PCT-Datenbank entnommen werden. Ein Lenkungsausschuss aus Vertretern der WHO und von Merck trifft sich zweimal im Jahr, um den Fortschritt des Programms zu überprüfen und über den weiteren Verlauf sowie über die Verteilung der Tablettenspenden auf die unterschiedlichen Länder zu beraten.

Seit dem Start des Programms hat Merck über 200 Millionen Tabletten gespendet. Bisher wurden mehr als 54 Millionen Patienten behandelt – vor allem Schulkinder. Im Jahr 2013 hat Merck 50 Millionen Tabletten für zwölf afrikanische Länder zur Verfügung gestellt. 2014 haben wir rund 75 Millionen Tabletten produziert. Über 72 Millionen davon hat das Unternehmen in Absprache mit der WHO bis Jahresende in 20 afrikanische Länder geliefert.

Forschung

Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (Public-Private Partnership – PPP) forscht Merck an einer Formulierung von Praziquantel für Kleinkinder. Bisher sind Praziquantel-Tabletten nur für Erwachsene und Kinder über sechs Jahre geeignet; bei jüngeren Kindern kann die Krankheit derzeit nicht behandelt werden.

Im Zuge der Erweiterung des Spendenprogramms engagiert sich Merck außerdem für eine Verbesserung der bisherigen Formulierung. So arbeiten Forscher unseres Unternehmens z. B. an der Entwicklung eines Filmüberzugs, der dazu beiträgt, dass Praziquantel-Tabletten leichter zu schlucken sind, und der sie noch unempfindlicher gegenüber langen Transportzeiten macht.

Bildung

Begleitend zu den Tablettenspenden unterstützt Merck ein Bildungsprogramm an afrikanischen Schulen, um Kinder mit Comic-Broschüren und Postern über die Ursachen von Bilharziose und Präventionsmaßnahmen aufzuklären. Nach dem Erfolg der Pilotprojekte wurde das Programm im Jahr 2013 auf den Senegal und Malawi ausgeweitet. Merck hat neben 75.000 Postern zu Bilharziose insgesamt eine Million Broschüren in Englisch und Französisch zur Verfügung gestellt, von denen 250.000 nach Malawi und 750.000 in den Senegal geliefert wurden. Unser Unternehmen unterstützt darüber hinaus zusammen mit der WHO die Übersetzung der Broschüren ins Arabische, Portugiesische und Swahili.

Im Berichtszeitraum hat Merck zudem die Uraha-Stiftung Deutschland bei der Einrichtung eines lokalen Radiosenders im Norden Malawis unterstützt. Radio Dinosaur ist seit Ende 2014 auf Sendung und berichtet in den lokalen

Sprachen KyaNgonde und ChiTumbuka über Politik, Umweltangelegenheiten, Geschichte, Kultur und Gesundheit. Merck finanziert neben anderen Aktivitäten die Produktion der Radiobeiträge, die die Bevölkerung über Bilharziose aufklären sollen.

Bilharziose weltweit bekämpfen

Im Mai 2014 hat Merck unterschiedliche Interessengruppen, die sich bei der Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten (NTDs) engagieren, zur Bildung einer globalen Allianz aufgerufen. Ziel ist es, gemeinsam die verbleibenden Lücken auf dem Weg zur weltweiten

Ausrottung der Bilharziose zu schließen und sich den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen. Im Dezember 2014 organisierte Merck das erste Treffen der Global Schistosomiasis Alliance (GSA) im UN-Konferenzzentrum in Addis Abeba (Äthiopien). Während der Gespräche stellten sich die wichtigsten Gründungsmitglieder der GSA den anwesenden Fachleuten aus aller Welt vor. Zu ihren Gründungspartnern zählen neben Merck unter anderem die Bill & Melinda Gates Foundation, die Schistosomiasis Control Initiative, die US-Behörde für Internationale Entwicklung und World Vision International.

Ziele: Merck-Praziquantel-Spendenprogramm

Ziel	Maßnahmen	Bis?	Fortschritt 2013 und 2014	Status
Eliminierung von Bilharziose bei afrikanischen Schulkindern	Kostenlose Bereitstellung von Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel zur Behandlung von afrikanischen Schulkindern	Kontinuierlich	Seit Projektbeginn wurden über 54 Millionen Patienten, vor allem Kinder im Schulalter, behandelt.	■
	Schrittweise Verzehnfachung der Anzahl der jährlich gespendeten Tabletten auf bis zu 250 Millionen	Ende 2016	Im Jahr 2014 hat Merck rund 75 Millionen Tabletten produziert. 72,2 Millionen davon hat das Unternehmen in Absprache mit der WHO bis Jahresende in 20 afrikanische Länder geliefert.	■
	Optimierung der Praziquantel-Formulierung	Ende 2014	Die Entwicklung der Formulierung ist abgeschlossen. Das Dossier muss bei den Behörden zur Zulassung eingereicht werden.	■
	Forschung an einer neuen Formulierung von Praziquantel für Kinder unter 6 Jahren	Ende 2014	Die klinische Phase-1-Studie wurde in Südafrika durchgeführt.	■

Legende: ■ erreicht ■ in Umsetzung ■ nicht erreicht + neues Ziel

Arzneimittelfälschungen aufdecken

Minderwertige oder gefälschte Arzneimittel sind eine mitunter tödliche Gefahr. Interpol schätzt, dass bis zu 30 % aller Medikamente in Entwicklungsländern illegal, gefälscht oder von minderwertiger Qualität sind. Der von Merck getragene gemeinnützige Verein Global Pharma Health Fund (GPHF) hat sich daher dem Kampf gegen Arzneimittelfälschungen verschrieben: Mit dem vom GPHF entwickelten Minilab können gefälschte Medikamente schnell, einfach und preiswert nachgewiesen werden. In zwei rund 30 kg schweren Koffern findet sich

eine Vielzahl von Testmethoden, mit denen Mitarbeiter im Gesundheitswesen von Entwicklungsländern Arzneimittel überprüfen können. Mithilfe von Vergleichsproben lassen sich die Identität und Konzentration von 75 Arzneimittelwirkstoffen testen: vom Malariamittel über Antibiotika bis hin zu Schmerz- und Fiebermitteln.

Der GPHF hat das Minilab speziell für den Einsatz in Gegenden mit einfacher Infrastruktur entwickelt: Die Schnellanalysen sind ohne Laborausstattung und bei Gebrauch von normalem Trinkwasser möglich. Es gibt derzeit kein vergleichbares Produkt. Die meisten Länder, in denen die Kompaktlabors zum Einsatz kommen, liegen

in Afrika und in Asien. Seit dem Jahr 1998 hat der GPHF insgesamt 685 Minilabs in 90 Länder zum Selbstkostenpreis geliefert, in den Jahren 2013 und 2014 waren es insgesamt 113 Minilabs. Die Kompaktlabors werden hauptsächlich von nationalen Gesundheitsbehörden, oftmals in Zusammenarbeit mit Labors der amtlichen Arzneimittelkontrolle, oder im Rahmen multilateraler Gesundheitsprojekte, unter anderem in Zusammenarbeit mit UNICEF oder dem Global Fund, eingesetzt. Neben dem Verkauf zum Selbstkostenpreis, den ein Partner abwickelt, spenden GPHF und Merck in Einzelfällen Labors; im Berichtszeitraum waren es 25 Spenden durch den GPHF und 13 durch Merck.

Unser Unternehmen beteiligt sich an externer Forschung, um die Zahl der Arzneimittel, die geprüft werden können, zu erhöhen. In den Jahren 2013 und 2014 entwickelte der GPHF Testmethoden für zwölf weitere Arzneimittel und aktualisierte die Handbücher entsprechend. Um die

Anwender mit den Testverfahren vertraut zu machen und eine fachmännische Anwendung vor Ort zu gewährleisten, bietet der GPHF Schulungen an. Im Jahr 2013 waren es vier Schulungskurse in Deutschland, Kenia, Mosambik und Myanmar mit insgesamt 70 Teilnehmern. Im Jahr 2014 schulte der GPHF insgesamt 60 Teilnehmer in Äthiopien, Deutschland, Kenia und Nigeria.

Im Jahr 2013 haben der GPHF und das Center for Pharmaceutical Advancement and Training (CePAT) in Ghana – eingerichtet von der U.S. Pharmacopeial Convention – eine strategische Allianz im Kampf gegen Arzneimittelfälschung gegründet. Gemeinsames Ziel ist es, die lokalen Kapazitäten auszubauen, um minderwertige und gefälschte Arzneimittel zu identifizieren. Seit dem Jahr 2014 arbeitet der GPHF zudem mit der IFPMA-Kampagne Fight the Fakes zusammen, die für die Sichtbarkeit des Themas Arzneimittelfälschungen in den Social Media sorgt.

Ziele: Gegen gefälschte Arzneimittel mit dem GPHF Minilab®

Ziel	Maßnahmen	Bis?	Fortschritt 2013 und 2014	Status
Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen durch Bereitstellung und Weiterentwicklung des mobilen Kompaktlabors GPHF Minilab®	Entwicklung von neuen Testmethoden für 5 Wirkstoffe und Erweiterung der Handbücher mit Beschreibung der neuen Testmethoden	Ende 2014	Entwicklung von 5 neuen Testmethoden und Aktualisierung der Handbücher	—
	Entwicklung von neuen Testmethoden für 5 Wirkstoffe und Erweiterung der Handbücher mit Beschreibung der neuen Testmethoden	Ende 2015		+
	4 Schulungen zum Gebrauch des GPHF Minilab®, Verkauf von 50 Minilabs	Ende 2014	Es fanden 4 Schulungen zum Gebrauch des Minilab statt, 37 Minilabs wurden verkauft.	—
	3 Schulungen zum Gebrauch des GPHF Minilab®, Verkauf von 25 bis 30 Minilabs	Ende 2015		+

Legende: — erreicht — in Umsetzung — nicht erreicht + neues Ziel

Philharmonie Merck

Kulturelles Engagement hat bei Merck eine lange Tradition. Insbesondere die klassische Musik sehen wir als völkerverbindende Universalsprache und wichtigen Teil unserer Kultur. Ihre musikalische Botschafterin bei uns ist die Philharmonie Merck. Die Konzerte dieses professionellen Ensembles erfreuen sich mit jährlich mehr als 26.000 Besuchern einer großen Beliebtheit und sind ein

fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Umfeld unserer deutschen Unternehmenszentrale in Darmstadt. Spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit Schulen sollen jungen Menschen einen Zugang zur klassischen Musik ermöglichen. In den Jahren 2013 und 2014 haben jeweils rund 50 Kinder als Musiker an der Orchesterwerkstatt teilgenommen und gemeinsam mit den Philharmonie-Mitgliedern geprobt und konzertiert. Darüber hinaus

veranstaltete die Philharmonie Merck im Berichtszeitraum vier sogenannte Sitzkissenkonzerte und erreichte damit über 800 Kinder.

Des Weiteren lädt die Philharmonie Merck regelmäßig internationale Ensembles nach Darmstadt ein und unternimmt selbst internationale Konzertreisen. Im Juli 2013 konzertierte die Philharmonie unter anderem im Rahmen des internationalen Jazzfestivals in Istanbul. Zugunsten von Patienten mit Multipler Sklerose gab das Orchester im Oktober 2014 ein Benefizkonzert in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Dubai).

Gesellschaftliches Engagement an unseren Standorten in aller Welt

Gesundheit, Umwelt und Kultur sind die zentralen Felder unseres gesellschaftlichen Engagements weltweit und an den einzelnen Standorten. Gemäß unseren Unternehmenswerten übernehmen die Landesgesellschaften Verantwortung in ihrem Umfeld. Sie pflegen den offenen Dialog mit Nachbarn und anderen Vertretern der Gesellschaft und wissen deshalb, wo Merck am besten helfen kann. Nachhaltiges Engagement bedeutet, dass Projekte längerfristig ausgerichtet sind und von uns – in der Regel – über mehrere Jahre hinweg begleitet und gefördert werden.

Im Jahr 2014 waren unsere Landesgesellschaften in 136 Projekten (2013: 125) aktiv. Ein Beispiel ist das im Jahr 2012 initiierte „ECPAP – Erbitux® China Patients Aid Program“, bei dem wir in Zusammenarbeit mit der Rote-Kreuz-Stiftung Peking für einkommensschwache Patienten mit Darmkrebs kostenlos Erbitux® zur Verfügung stellen. Bisher nahmen mehr als 3.100 Patienten an dem Programm teil. Weitere Beispiele sind der Betrieb eines Krankenhauses auf der Insel Baba Bhit in Pakistan oder eines Gesundheitszentrums in Jharkhand in Indien. Merck-Mitarbeiter unterstützen oder initiieren zahlreiche Initiativen. So unterrichten unsere Mitarbeiter beispielsweise beim School Water Project in China Grundschulklassen über Umweltthemen und sauberes Wasser.

Merck vergibt und unterstützt weltweit vier Literaturpreise: Seit 1964 ist unser Unternehmen Stifter des renommierten Johann-Heinrich-Merck-Preises für literarische Kritik und Essay, den die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung auf ihrer jährlichen Herbsttagung verleiht. Die mit 20.000 € dotierte Auszeichnung ging 2014 an die Publizistin Carolin Emcke. Seit

zwölf Jahren stiftet Merck den mit je 10.000 € dotierten Premio Letterario Merck in Italien für Autoren, die sich in verständlicher Weise mit der Beziehung zwischen Literatur und Wissenschaft auseinandersetzen. Preisträger im Jahr 2014 waren der italienische Physiker Carlo Rovelli und der mexikanische Arzt und Schriftsteller Francisco González Crussi. In Indien vergibt Merck gemeinsam mit dem Goethe-Institut Kalkutta alle zwei Jahre den mit 500.000 indischen Rupien (rund 7.200 €) dotierten Merck-Tagore-Literaturpreis an Autoren, die in besonderer Weise zum kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Indien beitragen. Professor Pramod Talgeri, Vizekanzler der privaten India International Multiversity, erhielt die Auszeichnung im April 2014. Im Oktober 2014 haben Merck und das Goethe-Institut Tokio erstmalig den mit insgesamt 20.000 € dotierten Merck-Kakehashi-Literaturpreis vergeben, um deutschsprachige Gegenwartsliteratur einer breiteren Leserschaft in Japan zugänglich zu machen. Ausgezeichnet wurden das Werk „Seelandschaft mit Pocahontas“ des deutschen Schriftstellers Arno Schmidt und sein japanischer Übersetzer Jun Wada.

In Brasilien haben wir Projekte zur Integration benachteiligter Jugendlicher initiiert, innerhalb derer es ihnen beispielsweise ermöglicht wird, ein Musikinstrument zu erlernen.

Im Berichtszeitraum haben wir unsere Prozesse und unseren Ansatz zur strategischen Katastrophenhilfe umfassend überarbeitet: Die Konzernfunktion Public Affairs and Corporate Responsibility steuert gemeinsam mit Vertretern der Geschäfte und den Landesgesellschaften unser Engagement für Opfer von Katastrophen. Im Oktober 2014 hat Merck das Deutsche Rote Kreuz (DRK) mit 250.000 € im Kampf gegen Ebola unterstützt. Ende 2014 startete das Unternehmen zudem gemeinsam mit der UNESCO, der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, eine medizinische Ausbildungsinitiative zu Ebola. An den Universitäten in Sierra Leone, Liberia und Guinea fanden im Rahmen des „Merck Capacity Advancement“-Programms bereits die ersten Seminare für angehende Ärzte und Pharmazeuten statt. Darüber hinaus leistete Merck Katastrophenhilfe für die Opfer des Taifuns Yolanda auf den Philippinen, des Erdbebens in Luidian in China und von Überschwemmungen in Pakistan.

Mehr Beispiele für unser gesellschaftliches Engagement weltweit finden Sie auf unserer Website.